

Wir sind nicht allein, auch wenn wir auf Jesus warten

Jakobus 5,7+8

Sonntag, 6. Dezember 2020 (2. Advent)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 ☒ daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde, was erwarten wir eigentlich?

Vielleicht können wir uns das gerade in der Adventszeit und in dieser unsicheren und bedrückenden Krisenzeit miteinander bewusstmachen.

Unsere **Erwartungen** werden sehr unterschiedlich aussehen. Dabei sind in diesem Jahr manche Wünsche wohl eher unwichtig: ob es weiße Weihnachten werden wird, wie groß die Geschenke sind.

Im Vordergrund steht bestimmt, dass wir gesund sind, Infektionszahlen sinken und Kontaktbeschränkungen gelockert werden können. Wir hoffen auf Hilfe im Krankheitsfall, freie Betten und genug Personal.

Viele wünschen sich, dass wir uns zu Weihnachten begegnen und besuchen können, dass Weihnachtsgottesdienste möglich sind.

Einige warten auf den Impfstoff, damit man sich schützen kann und die Infektionsketten durchbrochen werden.

Ihr Lieben, vielleicht wollt ihr diese Gedanken nicht auch noch in der Predigt hören. Sie bestürmen und beschäftigen uns eh die ganze Zeit. Ich will uns aber auch nicht einfach ablenken oder schnell beruhigen.

Ich darf uns alle vielmehr auf die wirklich rettende und beruhigende Adventsbotschaft aufmerksam machen (**Lukas 21,28**):

*„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“
Hebt den Blick, richtet euch auf, fasst Mut.*

Das ist der Aufruf. Dazu passt auch, was in **Jakobus 5,7+8** geschrieben steht:

„So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Ihr Lieben, darum geht es im Advent: Ankunft und Warten.

Das Kommen des Herrn ist nahe, - also warte ich.

Weil ich ihn erwarte, bereite ich mich vor.

Wenn er ankommt, wenn er da ist, dann empfangen ich ihn.

Ich nehme mir Zeit für ihn, ich nutze die Gemeinschaft.

Das wird vielen von der Sache her klar sein

und ist in den Formulierungen zutiefst vertraut.

Wir erwarten das Kommen unseres Herrn Jesus Christus und machen uns bereit, ihn zu empfangen.

Dabei können allerdings verschiedene Fragen entstehen und Schwierigkeiten auftreten:

Wie sollen wir das machen? Wie lange soll das noch dauern?

Wenn das einmal anfängt, kann es sogar noch schlimmer werden:

Stimmt es überhaupt noch? Warten wir auf den Richtigen?

Und alles, was wir Menschen bis dahin erleben und aushalten müssen, hilft oft gar nicht weiter.

Das Gute lenkt uns ab und macht uns gleichgültig,

das Schwere lässt uns zweifeln und hält uns ab von der Hoffnung.

Doch genau dahinein kommt für mich die tröstliche und erlösende Adventsbotschaft.

Es ist für mich kein einfacher Appell, dass wir nur geduldig sein müssen ... - Sondern ich höre:

Solange wir warten und aushalten müssen, weiß Gott, was wir brauchen. Deshalb sagt er es uns und will es uns auch schenken.
Ihr Lieben, unser lieber himmlischer Vater, der jeden von uns total liebt und auch dich kennt, der sagt zu dir voller Liebe:
Ich schicke euch meinen Sohn, euren Retter und Erlöser. - Aufatmen, freuen, aber noch warten und aushalten.

Deshalb sagt Gott:

Meine lieben Kinder, ich weiß, ihr braucht Geduld und gestärkte Herzen. Ihr braucht eine große Portion Geduld und echte herzstärkende Mittel, damit ihr alles durchstehen könnt.

Tröstet euch das?

Das ist ja ein bekanntes Prinzip:

Wer ein Ziel erreichen will, vielleicht einen sportlichen Erfolg, der braucht viel Geduld, Ausdauer und Mut.

Dazu kann auch Entbehrung, Enthaltung gehören, auf jeden Fall volle Konzentration und Ehrgeiz, viel Training und Arbeit ...

Das ist alles andere als Langeweile und Hände in den Schoß legen, kein Abwarten und Teetrinken.

Vielleicht haben manche so ein Bild vom Advent, kann ja schön gemütlich sein.

Aber eigentlich will Gott uns vorbereiten, damit er uns füllen und beschenken kann.

Wenn ihr euch zu Weihnachten Geschenke wünscht und wirklich damit rechnet, dass ihr sie auch bekommt, habt ihr da auch schon Platz dafür gemacht?

Die Eisenbahnplatte muss ja irgendwo stehen und selbst das Puppenhaus nimmt ein bisschen Platz weg.

Ach so, ich habs vergessen:

Heutige Geschenke sind klein und meistens in der Hand ...

Doch lasst uns jetzt noch mal darauf schauen, was wir brauchen und was Gott uns schenkt.

Das ist der Erlöser, der Retter, Jesus Christus.

Auf ihn hat zunächst das Volk Israel gewartet,
auf den ersten Advent, sein erstes Kommen.
Und Gottes Sohn wird als Mensch geboren.
Christ, der Retter ist da – für alle Menschen.
Jesus Christus ist gekommen, am Kreuz gestorben,
von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des Vaters, von dort wird er kommen.
Das heißt, wir warten auf das zweite Kommen unseres Herrn.

Das ist unsere Erlösung von aller Not und Schuld,
von Leid und Ungerechtigkeit. –

Bis dahin hören wir die Adventsbotschaft:

**Fasst euch in Geduld und stärkt eure Herzen,
denn das Kommen des Herrn ist nahe.**

Wie können wir das machen:

uns in Geduld üben und unsere Herzen stärken?

Wie können wir geduldig sein in schweren Zeiten und schlechten
Aussichten? Was kann uns im Herzen trösten und Halt geben?

Jetzt kommt es, *ihr Lieben*, warum das Ganze für mich wirklich
ermutigend und beruhigend ist.

Ich denke hier nicht an einen Appell, wo ich wieder etwas tun
muss oder noch mehr verlangt wird.

Es ist Gottes Angebot, das ich empfangen kann;

im Glauben können wir geduldig werden und im Herzen gefestigt.

Wenn wir darauf vertrauen, dass Gott Jesus geschickt hat.

Wenn wir uns darauf verlassen, dass Jesus da ist

und dass er wiederkommt. - Ich bin mir sicher:

**Im Vertrauen auf Jesus Christus können wir geduldig sein
und haben einen Halt für unsere Herzen.**

**Vertrauen heißt erwarten, dass Jesus da ist und wirkt;
und warten, dass er selbst kommt, um alles zu lösen.**

Ich finde, Geduld und gestärkte Herzen sind keine Leistungen,
sondern Geschenke. Und die bekommen wir, wenn wir sie
bewusst empfangen und nutzen ...

Gottes Wort bietet uns hier den Vergleich aus der Landwirtschaft an:

Der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er ist dabei geduldig und wartet auf Früh- und Spätregen. Er kann zwar seine Arbeit tun, aber er muss auch geduldig warten.

Das ist für mich ein gutes Bild: Weil wir alles vorbereitet haben, können wir auch geduldig und zuversichtlich warten. Im Vertrauen auf Gott selbst, können wir uns in Geduld fassen und unsere Herzen Halt finden.

Auch das stelle ich mir bildlich vor:

Gott bietet uns so etwas wie einen Schutzrahmen an, eine Fassung, die uns trägt und nicht zerbrechen lässt.

Er bietet unseren Herzen seine Stärkung an, so wie eine Pflanze einen Stab zur Stabilisierung bekommt.

Wir sind nicht allein, auch wenn wir wieder auf Jesus warten.

Denn er hat uns inzwischen seinen Heiligen Geist hinterlassen, als seinen Stellvertreter, unseren Tröster, Helfer und Begleiter.

Es ist sehr interessant:

In der Bibel sind Frühregen und Spätregen ein prophetisches Bild für die Ausgießung des Geistes Gottes.

Vor dem Kommen des Herrn erwarten wir das Wirken seines Geistes, der uns hilft, im Vertrauen auf ihn voller Geduld und im Herzen gestärkt zu warten und auszuhalten.

Ihr Lieben, lasst uns die Hände und Herzen weit aufhalten, damit wir Gottes Gaben empfangen durch seinen Geist, den Glauben an Jesus Christus, unseren Erlöser, der da war und der da ist und der da kommt.

Amen.